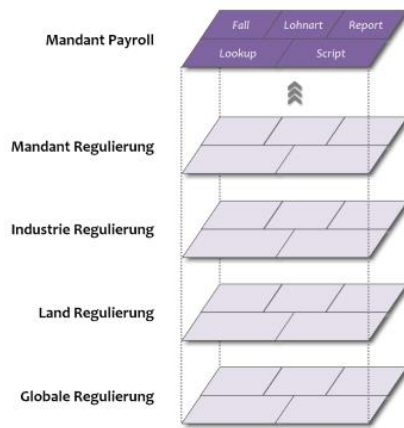


# Regelwerke der Lohnberechnung



## Standardisierung der Lohnberechnung durch Regelwerke

Ein zentraler Aspekt der Komplexität der Lohnberechnung ist die Tatsache, dass die Lohninformationen aus unterschiedlichen Quellen stammen. Aufgrund fehlender Standards in der Lohnberechnung ist es Aufgabe der Lohnsoftware, die Lohndaten zu standardisieren und zu integrieren. Noch schwieriger ist es für das Softwarehaus, ein breit gefächertes Expertenwissen vorzuhalten. Ausserordentliche und kurzfristige regulatorische Gesetzesänderungen bringen die Lohnsoftwarehersteller an ihre Realisierungsgrenzen.

Um diese Komplexität zu reduzieren, hat die Payroll Engine die Lohndefinition in Regelwerken formalisiert, die vom Softwarekern getrennt und auf die beteiligten Parteien/Quellen verteilt sind. Die Überlagerung der Regelwerke ergibt die mandantenspezifische Lohnberechnung. Die Regelwerke enthalten die Grundelemente der Datenverarbeitung ([EVA-Prinzip](#): Eingabe, Verarbeitung und Ausgabe) der lohnrelevanten Informationen.

Die Dateneingabe erfolgt über das Regelwerkobjekt *Fall*, das die Falldaten in Feldern verwaltet. Der Mitarbeiterfall «Adressänderung» enthält beispielsweise die Felder Straße, Postleitzahl und Ort. Mit Hilfe von Abhängigkeiten zwischen Fällen können komplexe Fälle wie der Mitarbeiter Eintritt aufgeteilt und abgebildet werden.

Die Verarbeitung der Lohndaten erfolgt im Lohnlauf über die Regelwerksobjekte *Lohnart* und *Kollektor*. Die Lohnarten werden in numerischer Reihenfolge berechnet. Das Ergebnis der Lohnart wird an bestimmte Kollektoren übergeben, die die aggregierten Lohndaten (z.B. Lohnbasen) ermitteln.

Zur Datenauswertung dient das Regelwerksobjekt *Report*, das die Ergebnisse des Abrechnungslaufs in Dokumente oder Schnittstellendaten umwandelt. Neben den Lohndaten sind auch Auswertungen der Falldaten möglich.

Im Regelwerksobjekt *Lookup* werden die für die Eingabe und Verarbeitung notwendigen Zusatzinformationen wie Tarif- und Steuertabellen verwaltet. Das Skript beinhaltet Berechnungsfunktionen wie z.B. die Ermittlung der Steuerklasse anhand verschiedener Kriterien.

Ein entscheidender Vorteil des Regelwerks-Schichtenmodells ist die skalierbare Anpassung und Erweiterung der Lohndefinition. Jedes Objekt kann in einem Mandantenregelwerk verändert oder durch neue Regelwerksobjekte erweitert werden. So kann beispielsweise der Eintrittsfall eines Mitarbeiters um die Auswahl der unternehmensspezifischen Versicherung ergänzt werden. Durch mehrsprachige Bezeichnungen kann das Regelwerk in verschiedenen Sprachen verwendet werden.

Mit dem Verfügbarkeitsdatum im Regelwerk können Software-Updates (z.B. Tarifwechsel) einfach eingeplant werden. Für Rückrechnungen und Prognoseberechnungen wird das zum jeweiligen Zeitpunkt relevante Regelwerk verwendet.

Durch die Standardisierung der Entgeltabrechnung in Regelwerken wird Entgeltabrechnungs-Know-how manifestiert und eine Systematik geschaffen, Regelwerke zwischen verschiedenen Ländern, Branchen und Kunden auszutauschen und wiederzuverwenden.